

DRAP. (Steilufer), *Vertilla angustior* JEFFR. (Vorstrand), *Vertigo pygmaea* DRAP. (Vorstrand), *Vallonia pulchella* MÜLL. (Steilufer, Vorstrand), *Vallonia costata* MÜLL. (Steilufer, Vorstrand), *Clausilia bidentata* STRÖM (Steilufer), *Clausilia pumila* C. PF. (Steilufer), *Cochlodina laminata* MONT. (Steilufer), *Goniodiscus rotundatus* MÜLL. (Steilufer), *Vitrea crystallina* MÜLL. (Steilufer), *Aegopinella pura* ALD. (Steilufer), *Retinella nitidula* DRAP. (Steilufer), *Oxychilus cellarius* MÜLL. (Steilufer), *Vitrina pellucida* MÜLL. (Steilufer), *Limax maximus* L. (Busch- und Baumbestand des Steilufers, n. SCHERMER), *Lehmannia marginata* MÜLL. (Steilufer), *Deroceras agreste* L. (Steilufer), *Deroceras laeve* MÜLL. (Vorstrand), *Zonitoides nitidus* MÜLL. (Steilufer, in der Bachschlucht; Vorstrand), *Arion empiricorum* FÉR. (Steilufer), *Euconulus fulvus* MÜLL. (Steilufer, Vorstrand), *Eulota fruticum* MÜLL. (Steilufer und Quellgebiete des Vorstrandes), *Candidula caperata* MONT. (Vorstrand), *Monacha incarnata* MÜLL. (Steilufer), *Trichia hispida* L. (Steilufer), *Perforatella bidens* CHEMN. (Bachschlucht, Quellgebiete), *Euomphalia strigella* DRAP. (Steilufer), *Arianta arbustorum* L. (Steilufer und Quellgebiete), *Cepaea hortensis* MÜLL. (Steilufer, Vorstrand), *Cepaea nemoralis* L. (Steilufer, Vorstrand), *Carychium minimum* MÜLL. (Steilufer, Vorstrand).

13. Deepenmoor bei Wesloe: *Arianta arbustorum* L.

14. Königsmoor bei Schmilau (Landklima-Hochmoor): *Cochlicopa minima* SIEM., *Cochlicopa lubrica* MÜLL., *Columella edentula* DRAP., *Vertigo substriata* JEFFR., *Vallonia pulchella* MÜLL. (Moorwiesen), *Punctum pygmaeum* DRAP., *Goniodiscus rotundatus* MÜLL., *Perpolita radiatula* ALD., *Limax cinereoniger* WOLF, *Deroceras agreste* L. (Moorwiesen), *Deroceras laeve* MÜLL. (Moorwiesen), *Arion empiricorum* FÉR., *Arion subfuscus* DRAP., *Arion circumscriptus* JHST. (Moorwiesen), *Euconulus fulvus* MÜLL.

15. Salemer Moor, bei Ratzeburg: *Succinea putris* L., *Cochlicopa lubrica* MÜLL., *Arion empiricorum* FÉR., *Arion subfuscus* DRAP., *Euconulus fulvus* MÜLL., *Planorbarius corneus* L. (Moorgräben), *Segmentina nitida* MÜLL., *distinguenda* GRDL. (Moorgräben), *Radix peregra* MÜLL. (Moorgräben).

16. Hundebusch (Buchen-Eichenwald zw. Schwarzer Kuhler Kuhle und Salemer Moor): *Cochlicopa lubrica* MÜLL., *Columella edentula* DRAP., *Punctum pygmaeum* DRAP., *Goniodiscus rotundatus* MÜLL., *Perpolita radiatula* ALD., *Arion empiricorum* FÉR., *Arion subfuscus* DRAP., *Euconulus fulvus* MÜLL., *Segmentina nitida* MÜLL. (in Walddümpeln).

Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins, VI. (übrige Stylommatophoren; Basommatophoren; Prosobranchier)

Von Siegfried G. A. Jaeckel (jun.), Heikendorf bei Kiel

Zonitacea, Fam. Limacidae

Limax (Limacus) flavus L. *virescens* FÉR. in Kellern z.B. von Hamburg, Lübeck, Kiel, Plön, Bad Segeberg, Oldesloe, Heiligenhafen, aber auch von Landgemeinden, in Heikendorf-Möltenort, Tökendorf, Hamdorf; tritt gelegentlich während der warmen Jahreszeit auch außerhalb im Freiland innerhalb von Ortschaften auf.

Limax (L.) maximus-maximus L. Erlenwald am Strand bei Weißenhaus; Gärten und Parkanlagen in Laboe; Anlagen bei der Waisenhofstr. in Kiel; Buchenwald Wildhaus zwischen Selkau und Lilienthal und »Im Rögne« bei Bendfeld.

Limax maximus cinereus LISTER (*cellarius* D'ARGENVILLE) sehr verbreitet in und um Ortschaften: Glücksburg, Flensburg, Husum (Mauerwerk am Schloßpark), Schleswig, Kiel (Düvelsbeker Weg, in Kellern; Hohenbergstraße, Reventlouallee, Schwanenweg, Karlstraße, Brunswik, Philosophengang, auch auf den Moorwiesen am Kleinen Kiel, Hospitalstraße, Gelände und Gebäude rund um die alte Universität, Düsternbroober Weg, Freiland und Gewächshäuser des Botanischen Gartens, Trümmergelände der Waitzstraße, Mauerwerk bei Eiderkrug); Preetz (Mauerwerk des Klosterkirchhofs); Gremsmühlen (Trümmergelände an der Eutiner Straße); Segeberg (Gemäuer am Kalkbergweg); Lübeck (Traveufer und Wallanlagen); Mönkeberg (Quai des Marinedepots und Gärten); Heikendorf-Möltenort, an zahlreichen Stellen auch im Stinnespark, am Strandweg und am Bootshafen); Holm am Dieksee (an Buchen ein Exemplar); Helgoland (Anlagen bei der Vogelwarte VII. 57); Urnenfriedhof Eichhof-Kiel.

Limax maximus concolor HEYNEM. selten und im Vorkommen beschränkt auf alte Gemäuer (Preetz, Klosterkirchhof; Bordsesholm, Klosterkirchhof).

Limax (*Heynemannia*) *cinereoniger* WOLF weit verbreitet in Laub-, Misch-, Nadelholz- und Heidewaldungen, doch fehlend in den Marschgebieten, auf der Halbinsel Eiderstedt und auf den nordfriesischen Inseln; noch nicht nachgewiesen in Ostschlesien, im nördl. Oldenburg und auf Fehmarn. Weit entfernt von Wald wurde diese Nacktschnecke einmal auf Wiesengelände des Kitzeberger Golfplatzes angetroffen.

Nur in den Formen *typicus* und *maurus* HELD. Albinos äußerst selten (von DEGNER bei Bergedorf gefunden).

Limax (*Malakolimax*) *tenellus* NILSS. in Nadelholz- und Mischwaldungen, weniger in reinen Laubwäldern; Blumenthaler Gehege, Wildkoppel bei Bordsesholm, Geestwaldungen östl. Silberstedt und östl. Oster-Ohrstedt. Laubwald (mit feuchten Senken und Pfützen) bei Freudenholm a. d. Plöner Chaussee.

Lehmannia marginata O. F. MÜLL. an Bäumen lebend in Wäldern sehr verbreitet, auch noch in kleinen Baumbeständen, an Alleebäumen und einzeln stehenden Bäumen z.B. noch an Weiden und Pappeln auf Feldwegen. Ferner an Findlingsblöcken, Steinknicks, auf den feuchten Lehmwänden des Kliffs von Dänisch-Nienhof, in Gewächshäusern des Botan. Gartens.

Lehmannia (*Ambigolimax*) *valentiana* FÉR. (*poirieri* Mabilie) in Gewächshäusern des Botan. Gartens Kiel. Vor einigen Jahren noch häufig, nach Bekämpfungsmaßnahmen jetzt sehr spärlich.

Deroceras (*Hydrolimax*) *laeve laeve* MÜLL. In weiter Verbreitung, auf feuchten Böden z.B. Bruch- und Sumpfgelände, an Ufern, auf Wiesen, in Cariceten, Quellgebieten, überrieselten Kliffs, Schluchten, auch auf Feldern. In allen Landesteilen nachgewiesen. Bemerkenswert jedoch das Vorkommen sowohl auf torfigen wie salzigen als auch auf nährstoffarmen Böden, sei es z.B. in der Strandregion, im Dünen Gelände oder auf Salzwiesen wie auf Hochmooren. An Fundorten sind zu nennen, Salzwiesen vor dem Deich wie Moorwiesen hinter dem Deich der Geltinger Birk, Salzwiesen an der Großen Breite der Schlei b. d. Oxbeckmdg., Bottsand, Salzwiesen der Kolberger Heide, am Barsbeker See, bei der Kuhbrücksau, bei Schönberger Strand, bei Retkuhl, am Kleinen und Großen Binnensee (bei der Lippe, am NW-Zipfel, bei Waterneverstorf), an den Brackwasserseen im Deichvorland des Grünen Brinks auf Fehmarn, Salzwiesen am Fehmarnsund und bei Heiligenhafen; an der Nordsee auf den Salzwiesen des Adolfkoogs bei Simonsberg, Sylt, an einer feuchten Stelle der Heide am Fuß der Dünen bei Blidselbucht und Kampener Vogelkoje; an feuchten Stellen und an den Tümpeln der grauen Dünen

bei St. Peter, an den Wiesengraben nördl. Norddorf (Amrum), auf dem Deichvorland Büsum, im Binnenland auf den Salzwiesen des Brenner Moors bei Wolkenwehe/Oldesloe, ferner in der alten Vogelkoje an der N.-Spitze von Nordstrand, im Satrupholmer Moor, an Gräben des auf Heide aufgeforsteten Mischwaldes bei Karlum, Ufer des (oligotrophen) Bültsees, Randbezirke des Hochmoors bei Kochendorf, Strandniederung mit *Calamagrostis* westl. des Bülker Kliffs, Strandmoorwiesen bei Strande und bei Kitzeberg, Moorwiesen bei Heikendorf. Strandbezirke bei Jägersberg/Laboe, strandnahes Erlenwäldchen und Kliff bei Weißenhaus, Strandmoorwiesen, *Hippophae*-Gebüsch und Erlenwald hinter dem Deich der Weißenhauser Bröök; Wildes Moor bei Hollbüllhuus, Moorwiesen am Königsmoor bei Schmilau, Quellgebiet am (oligotrophen) Krebssee bei Mölln, Randbezirke des Salemer Moors. Wiesengraben b. Leck (Krs. Südtondern). Hauptauftreten im Herbst.

Deroceras laeve sandwichiense EXDOUY ET SOULEYET, eine größere, kräftige, neotene, durch Selbstbefruchtung sich vermehrende Form mit mehr grau-bräunlicher, etwas olivgrüner Färbung und mit rückgebildetem und funktionslos gewordenem Penis. Aus Übersee in Gewächshäusern eingeschleppt, so auch in das Warmhaus des Botanischen Gartens Kiel, wo sie durch Bekämpfungsmaßnahmen recht spärlich geworden ist. (Lit.: ABELOOS, M. Sur les formes néoténiques et microphalliques d'*Agriolimax* (*Hydrolix*) *laevis* MÜLLER. in Bull. Soc. Zool. France, 70, 1945).

Deroceras (*Agriolimax*) *agreste* L. Schädling. In allen Landesteilen verbreitet.

Um die Unterschiede zu *reticulatum* herauszuheben einige äußerliche Kennzeichen:

Limacide (Lg. 30–50 mm) von schlanker, spindelförmiger, vorn verschmälserter, hinten zugespitzter Gestalt; Färbung im allgemeinen heller, Rücken meist grau, auch in rötlicher oder Rosa-Tönung, selten schwärzlich. Oft einfarbig. Gewöhnlich mit schwarzen Punkten gefleckt. Rückenfurchen kaum abgesetzt, Schwanzkiel kurz, stumpf, aber erhoben. Schild ziemlich groß, langgezogen, vorn gerundet, hinten abgestutzt, mit sehr feinen konzentrisch angeordneten wellenförmigen Streifen, deren Mittelpunkt sich beim Atemloch befindet. Atemloch weißlich eingefasst. Fühler schwärzlich. Fußsohle bleichgrau mit mittlerer stärker getönter Zone. Schleim milchweiß, fädig, viskös, reichlich abgesondert und kalkreich.

Deroceras (*D.*) *reticulatum* MÜLL., 35–70 mm, kräftiger, weniger schlank, sondern mehr bauchig. Färbung im allgemeinen dunkler, fahlbräunlich, braundunkelgelb, grauschwarz, zuweilen gelblich-kremfarben oder grünlich. Mit braunen, deutlich länglichen, zusammenfließenden Flecken, die den Hautfurchen folgen und ein netzartiges Muster bilden. Hautrunzelung gröber. Schwanz im allgemeinen deutlicher gekielt. Schild groß, oval, vorn und hinten gerundet, mit großen schwarzen gutgerundeten Flecken, die unregelmäßig verteilt, auf die Randpartien des Schildes, hier besonders aber nach hinten zu zahlreicher und gedrängter stehen. Atemloch weit hinten, umgeben von einer hellen Linie, die selbst wieder durch eine Linie schwarzer, noch dichter als auf dem übrigen Schild stehender schwarzer Punkte begrenzt wird. Schleim weiß.

In Häufung um menschliche Siedlungen in allen Landesteilen verbreitet. Schädling besonderen Ausmaßes.

(In Ergänzung der Mitteilung über weiße Wegschnecken ist der Fund eines Weißlings von *Arion ater* L. im Kahlenwald bei Landwehr am 28. VII. 57 und einen zweiten Exemplars am 28. VII. 57 von Dr. König bemerkenswert.)

Ariophantacea, Fam. Ariophantidae, Subfam. Kaliellinae, *Euconulus fulvus* MÜLL. (*trochiformis* MONT.).

Geltinger Birk (Eichenkratt, Eichenhoch- und Buchenwald); Quellgebiet am Strand der Flensburger Förde bei der Langballigau-Mündung: Buchenwälder bei Glücksburg, Meierwik, im Twedter Holz, Bachschlucht des Klusriesholzes in Laubwaldungen (und Quellgebieten) bei Kollund, Krusau, Wassersleben, Ostseebad; Eichenkratt Osterbykratt westl. Wallsbüll; auf Heide aufgeforsteter Kunstwald bei Karlum; *Cornus suecica*-Eichenkratt an der Kleinen Au nördl. Dörpum-Bordelumer Heide; Eichenwald Jerrisloe bei Tarp (P. OHM leg.); Satrupholmer Moor; Buchenwald Tarp Holz; Buchenwald NO Tarp auf Süderschwedeby zu; Laubwaldungen der Geest östl. Oster-Ohrstedt und östl. Silberstedt; Quellsumpf im »Tiergarten« bei Schleswig; Waldungen bei Fleckeby/Luisenlund; Laubwaldhang auf der Sumpfwiese beim Heidberg östl. Schoothorst; Ostufer des Wittensees; kl. Quellbach am Windebyer Noor bei Windeby (P. OHM leg.); Buchenkliff bei Altenhof und »Gelbe Berge« sowie Wiesengrund im Schnellmarker Holz; Buchenwald bei Noer; Unterlauf der Kronsbek; Laubwälder, Schluchten und Kliffs bei Surendorf, Dänisch-Nienhof, Bülck; Felmer und Kaltenhofer Moor; Laubwaldungen bei Knoop-Projensdorf; am alten Eiderkanal bei Rathmannsdorf und bei Schleuse Kluvensiek; Knicks bei Kiesgrube am Sehberg; Bruchser Holz; Laubwälder, Wallhecken, Quellgebiete und Seeufer im Ahrensee-Westensee-Schierensee-Gebiet; auf nassen Plätzen wie am Ahrensee in der *f. alderi* GRAY; Laubwälder südl. der Methorster Teiche und zwischen Methorst und Stolzbrook; Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt und am Glockenberg südl. Süderhöft; Lehmensieker Holz und Ostenfelder Kirchenholz; Gebüsch bei Hamdorf und am »Karpfenteich« (P. OHM leg.); feuchtes Gestrüpp bei Barga/Eider; N-Ufer des Nordosteeakanals bei Rüsterbergen (P. OHM leg.); Ufer des Brahmsees; Fichtenwald mit wenig Unterholz zwischen Langwedel und Sören; Mischwald und W-Ufer des Bordesolmer Sees; Knick am Einfelder See; Schulensee-Wiesen; Hasseldieksdammer Gehölz; Düsternbrooker Gehölz; Erlenwäldchen am Deich bei Große Schleuse und östl. vom Barsbeker See; Wiesen SO vom Barsbeker See; Arsenalgelände Jägersberg; Buchenwald Gründe bei Laboe-Korügen; Wiesen am Heikendorfer Mühlenteich; Heikendorfer Moor; Sumpfwiese am Vossgraben; Heikendorf-Herkamp; Kitzberger Wald; Hochmoor, Birkenwald und Buchenwald des Schrevenborner Schützbrehms; Moorgraben, Fichtenwaldrand und Laubwaldungen des Hagener Schützbrehms; Hagener Wald; Moorwiesen a. d. Jarbek; Wiesen am Nord- wie Südufer des Dobersdorfer Sees; Erlenbruch Mörken bei Lilienthal; Buchenwälder an der Salzau bei Charlottenthal und Friedrichsort; Wiesen an der Spolsau oberhalb Bredeneek; Wiese am Fuchsberg bei Lehmkuhlen; Lebrader Fischteiche; Wiesen am Wellsee (*alderi*); *Carex*-horste am Wellsee-Ufer (*alderi*); Cariceten am Langsee (*alderi*); Bülte, welches Gras weniger nasser Wiesen am Langsee (*alderi*); Fischteiche Raisdorf-Rönnner Gehege; Rönnner Gehege, besonders im Grund an der Wilsau; Raisdorfer Vogelsang; Waldgrund an der Kührener Au nahe Kührs Dorf; Waldgrund an der Kieler Chaussee bei Weinberg/Preetz; Erlenwald am Lankersee; Sumpfwiese an der Kiel-Plöner Chaussee in Richtung Wielen; am Gr. und Kl. Plöner See; Vierersee, Suhrersee, Plussee, Trammersee, Trentsee, Höftsee, Dieksee, Kellersee, Gr. Uckleisee; in den Quellgebieten und Wäldern der Holstein. Schweiz; auf rohhumusartigem Boden am Oberen Ausgrabensee; Laubwälder und Wiesen des Kossautals, bei Panker, am Gr. Binnensee, Hohwacht, Weißenhaus; Strandmoorwiesen und Erlenwald hinter dem Deich der Weißenhauser Bröök; Bruchwald und Ufer des Ihlsees bei Kl.-Niendorf, Krs. Segeberg; Erlen- Birkenwald bei Niendorf SW Mölln; Laubwald am Fließ zwischen Drüsensee und Lüttgauer See; Laubwaldungen am Drüsensee; Knick bei Talkau; Buchen- Eichenwald an der

Schwarzen Kuhle; Hundebusch am Salemer Moor; Königsmoor bei Schmilau; Reher Kratt, Randbezirke, Eichengestrüpp, Eichenhochwald.
Succineaceae, Fam. Succineidae

Succinea (S.) *putris* L. bis auf die nordfriesischen Geestinseln und Halligen, sonst auf den Marschinseln und in sämtlichen Landesteilen nachgewiesen, sodaß sich Fundortsangaben erübrigen.

Succinea (*Hydrotropa*) *pfeifferi* RSM. (soll nach neueren Ermittlungen von FORCART mit *elegans* RISSO übereinstimmen) in den allermeisten Landesteilen verbreitet; nicht nachgewiesen auf den nordfriesischen Geest- wie Marschinseln, auf den Halligen sowie auf der Halbinsel Eiderstedt, in den östl. Landesteilen nicht im nördl. Oldenburg und auf Fehmarn (hier wie im nördl. Oldenburg nur die f. *ventricosa* PICARD). Vorwiegend an nasse Standorte und Ufer von Gewässern (Seen, größere Teiche, Flüsse und größere Gräben) gebunden, weniger an Kleingewässern und in Quellgebieten, auf Sumpfwiesen, Erlenbrüchen, an Tümpeln, in Cariceten und an überrieselten Kliffs). Die größere Bevorzugung offener Wasserflächen drückt sich in ihrem gelegentlichen Vorkommen auf *Nuphar*-Blättern, wie an der Eider bei Sehestedt aus. Eine Aufzählung der Fundorte dürfte sich erübrigen.

Succinea *pfeifferi* *ventricosa* PIC. an Brackgewässern. Gräben und Tümpel (Wehlen) binnenwärts des Seedeichs bei Simonsberg (Eiderstedt); Schwansener See (Küste Ostschwansens); Brackwassergräben an der Gr. Breite der Schlei bei Weseby; Tümpel an der Gr. Breite der Schlei bei Weseby; Dünen sowie Schilfflächen südl. Weseby; Salzwiesen an der Gr. Breite der Schlei südl. Weseby, am S-Ufer vor dem Hang und an der Oxbek-Mündung; Salzwiesen ringsum den Kl. Binnensee; Schilf an den brackigen Gräben und auf den Salzwiesen an der Lippe/Gr. Binnensee; Salzwiesen am Sehlendorfer Binnensee; Salzwiesen der Kolberger Heide; Schilf der Brackwasserbucht am Graswarder und Steinwarder bei Heiligenhafen; Ufer von Brackwassertümpeln, *Scirpus maritimus*- und *Phragmites*-Gürtel sowie Salzwiesen am Graswarder und Steinwarder; Tümpel und feuchte Bodenvertiefungen des Strandwalls und der Dünen auf dem Steinwarder; überall am Ufer der Fischteiche bei Wallnau (Fehmarn).

Succinea (*Hydrotropa*) *sarsi* ESMARK; nordische Art, neu für Deutschland. Relikt der *Ancylus*-Zeit. Wenn auch die beiden *Hydrotropa*-(*Oxyloma*-)Arten *sarsi* und *pfeifferi* (*elegans*) unter ähnlichen Bedingungen und an denselben Biotopen zusammen vorkommen, bevorzugt *sarsi* stärker die offenen Ufer an Seen und Flüssen, wobei sie sich in enger Bindung an die Wasserlinie, besonders an den Geniststreifen hält. Hier kriecht die Schnecke auf dem Genist herum oder auch an Schilf-, Seggen- oder Binsenhalmern des Bewuchses oder an Steinen hoch. Sie liebt anscheinend die Wärme und ist meist an solchen (größeren) Seen mit flachen Ufern und ohne allzu dichte Vegetation von Schilf oder anderen Uferpflanzen anzutreffen, wo hingegen sie kaum an Seeufern mit üppiger, beschattender Vegetation vorkommt. Außerdem wird hier die Schnecke gehindert, sich an die Wasserstandsschwankungen der Uferlinie anzupassen.

Wie bei *Hydrotropa* *pfeifferi* ist die Schale kleiner als bei *putris*. Gegenüber *pfeifferi* hat die Schale eine mehr gedrehte und verschobene Spitze und zur Naht hin mehr zusammengeschobene Umgänge. Der rötliche Farbton ist intensiver.

Gegenüber *pfeifferi* ist die Pigmentierung des Körpers in der Regel schwächer. Besonders an der Unterseite des Fußes tritt dieses Merkmal hervor. Auffällig ist vor allem die unpunktete mittlere Zone der Fußsohle.

Wichtiger sind die Unterschiede an den Genitalorganen. Der gewundene Epiphallus innerhalb der Penisscheide und der ihm zugeordnete Appendix sind *sarsi* und *pfeifferi* gemeinsam und damit charakteristisch für *Hydrotropa* (*Oxyloma*). Bei *sarsi* sind diese beiden Bildungen stärker entwickelt.

Weibliche Organe: bei *sarsi* Vagina lang, eng, aber dickwandig, gewöhnlich S-förmig geschwungen. Der Stiel der Bursa copulatrix (Receptaculum seminis, Spermatheka) setzt weit oberhalb, am oberen Ende der Vagina an und zwar am Übergang in den Ovidukt, wo beide Gänge einen spitzen Winkel miteinander bilden.

Bei *pfeifferi* Vagina kurz und weichwandig. Stiel der Bursa setzt weit unterhalb und vorn der Genitalöffnung genähert mit einer Erweiterung, (die bei *sarsi* fehlt).

Fundorte: am Sankelmarker See, Unterlauf der Kronsbek, Westensee, Ahrensee, auch in den Quellgebieten am Westensee und Ahrensee, am überrieselten Kliff bei Möltenort, Dobersdorfer See, Selenter See, Gr. Plöner See z.B. bei Dersau, am N-Ufer und bei Fegetasche, am Dieksee bei Gremsmühlen und in den Quellgebieten des Holms, am Kellersee, Gr. Uckleisee und Gr. Eutiner See.

Succinea (*Succinella*, *Hydrophyga*) *oblonga* DRAP. Eurytop, Lebensbereich von nassen Standorten bis in xerotherme Lebensstätten. Windgeschorenes Eichenkratt der Geltinger Birk; Glücksburg-Sandwig; Twedter Holz; Meierwik; Bordelumer Heide; *Cornussuecica*-Eichenkratt an der Kleinen Au nördl. Dörpum; Husum; Knick bei Süderhöft (Schwabstedter Geest); Margaretenwall, Waldemarsmauer südl. Schleswig; Laubwaldhang an der Sumpfwiese am Heidberg östl. Schoothorst (Hüttener Berge); Gras- und Heidehänge am Bülte; Steilküste Waabs-Langholz (OHM leg.); Unterlauf der Kronsbek; Küste bei Noer; Steilküste Surendorf/Dänisch-Nienhof, an den überrieselten Lehmkliffs in roter Form; Wulfshagen, Lindenallee mit Buchen; Bülker Gehölz W-Teil; Grasböschung bei der Sandgrube Schilke; Sandgruben bei Knoop-Rathmannsdorf-Friedrichshof; Grashänge bei Projensdorf; Böschung am Nordostseekanal bei Weiche Schwartenbek, bei Königsförde, Sehestedt, bei den Kieswerken am Audorfer See; Hänge der Kiesgrube, Grasraine beim Luzernefeld und Luzernefeld am Sehberg; Sandgrube bei Eidermühle Steinfurth; Böschung am Nordostseekanal bei Rendsburg, Schülp, Rüsterbergen, Fischerhütte, an der Hochbrücke Grüenthal und in der Querenbek-Niederung; Hänge am Drachensee und Schulensee; Schlusbek, Klee grasfelder auf steinigem wie auf moorigen Boden; Laubwaldrand bei Rumohr; Wiesen bei Bordesholm; Knick am Einfelder See; Haselböschung an den Wilsau-Wiesen östl. Elmschenhagen; Bülte, welches Gras auf weniger nassen Wiesen am Langsee; Wiesen am Langsee und Wellsee; Eichenanpflanzung am Schwentinetal bei Altmühlen; Moosüberzüge auf Steinen und Bäumen an Wegrainen SW Raisdorf; Lehmhänge und Abraum der Kiesgruben südl. Laboe und auf den Triften zwischen Strand und Kiesgruben; Strandbezirke und Arsenalgelände Jägersberg; Buchenwaldgrund: Gründe bei Laboe-Korügen; Lehmhänge des Kliffs Möltenort-Korügen; Heikendorf, grasige Gärten, Moorwiesen, am Mühlenteich, trocknere Stellen im Erlbruch Heikendorfer Moor; Sumpfwiese am Vossgraben: Heikendorf-Herkamp; Grashänge und Abraum der Kiesgruben bei Mönkeberg; Ameisenest an Waldecke (Baumstümpfe unter Nessel) bei Schädttbek; Wallhecken bei Schädttbek, Schönhorst, Muxall; Moorgräben und Tümpelränder im Schrevenborner und Hagener Schützbrehm sowie im Buchenwald Rabenhorst; Hagener Wald an der Hagener Au; Erlbruch bei Mörken-Lilienthal; Wiesen an der Spolsau oberhalb Bredeneek; Preetz, Klosterkirchhof; Krokau, an gekappter Erle, in Knicks, am Teichufer, auf Grasflächen, Rand eines Rotkleefeldes, Kleefeld bei Behrendorf; Kunstwiesen bei Behrendorf und NW am Kl. Binnensee; Kleefeld am Gr. Binnensee bei Stöfs; Trocken- (Step-

pen)-Wald des Wienberges bei Putlos; Buchenkliff bei Weißenhaus; an den Hünengräbern südl. Heiligenhafen; Kossautal; Plön, N-Ufer des Gr. Plöner Sees, Grasböschung am Güterbahnhof und Mühlenberg; Quellgebiet am Vierersee; Laubwald am S-Ufer des Suhrersees; Gremsmühlen; grasige Böschung am Dieksee-Ufer, Ruinenschutt an der Eutiner Straße, Ufer des kaltgründigen Waldteichs an der Eutiner Straße; Dummersdorfer Ufer, Busch- und Baumbewuchs, Quellgebiete; Segeberger Gipsberg; Ihlsee-Ufer und Eichenwald Ihlwald bei Kl. Niendorf (Krs. Segeberg); Knick bei Alt-Mölln; Erlen-Birkenwald bei Niendorf, SW Mölln; Knick bei Talkau; Wiesen bei Eppendorf; Böschung an der Unterelbe am Süllberg und zwischen Blankenese und Wittenbergen.

Basommatophora, Ellobiacea (Actophila), Fam. Ellobiidae, Subfam. Carychiinae

Carychium minimum MÜLL. Vorwiegend an feuchten Stellen in Waldungen auf Grünland und Flachmooren und in Lebensstätten ohne geschlossene Vegetation. In allen Landesteilen nachgewiesen bis auf die Marschengegenden, die nordfriesischen Geest- und Marschinseln, Halligen, Helgoland und die Halbinsel Eiderstedt.

Carychium tridentatum RISSO. An trockneren Stellen in Laubwäldern und im offenen Gelände. Sønderskov bei Atzerballig (Alsen); Buchenwald auf den Höhen bei Sandwig-Glücksburg; Dünen am Hemmelmarker See; Hänge am Seegarten bei Eckernförde; Buchenwälder an der Eckernförder Bucht von Altenhof bis Bülck; Hippophae-Mulm: Strand der Weißenhauser Bröök.

Pythiinae, *Myosotella* (*Phytia*) *myosotis* DRAP. an Brackgewässern. Amrum-W-Küste (angespült); Vorland Fahretoft; Hallig Süderoog, Südfall, Nordstrandischmoor, Hamburger Hallig, N-Teil, Sönke-Nissenkoog, Küste von Büsum bis Warwerort, — fehlt bei Husum —; an der Ostsee an den Brackwassertümpeln und an der Brackwasserbucht des Graswarders und Steinwarders bei Heiligenhafen (VIII. 32 von JAECKEL jun. erstmalig gefunden).

Prosobranchia, Fam. Aciculidae (Acmidae), *Platyla* (*Acme*) *polita* HARTM.

Buchenwald bei Kollund, Klusriesholz (bes. in der Bachschlucht), Wassersleben und Ostseebad (Flensburger Förde); Erlengebüsch am SO-Ufer des Wittensees Buchenwaldgrund an den Gelben Bergen bei Altenhof; Unterlauf der Kronsbek; küstennaher Buchenwald bei Noer; feuchte Senke, Wiesen und Waldränder im Schnellmarker Holz; Buchenwald bei Surendorf, Dänisch-Nienhof und in der Schlucht an der Steilküste bei Dänisch-Nienhof; Buchenwaldgrund; Gründe bei Laboe-Korügen; Erlenbruch Heikendorfer Moor; Jungbuchenbestand Kitzeberger Wald bei Havas; Erlenbachgrund am Heidberg bei Möltenort-Korügen; Moosdecken auf Findlingen an der Wilsau im Rönner Gehege; Raisdorfer Vogelsang; Waldgrund an der Kieler Chaussee westl. Weinberg bei Preetz; Buchenwaldhang nahe der Kührener Au unweit Kührsorf; Laubwald an der Spolsau zwischen Bredeneek und Rethwisch; feuchtes Laub am Schloßteich Panker; Buchenwälder bei Panker, Hohwacht, am Gr. Binnensee bei Alte Burg und Etkate; Laubwaldhang im Kossautal unterhalb Rantzau; Buchenhochwald »Dom« am O-Ufer des Kellersees. Laubwald und Quellgebiet a. Drüsensee, Krs. Hzgt. Lauenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [1_8](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: [Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins, VI. \(übrige Stylommatophoren; Basommatophoren; Prosobranchier\) 10-16](#)